

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 1

Artikel: 12. Jahresheft der ELK. des Kantons Zürich
Autor: Meili, Emmy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Singschwan auf dem Zürichsee

Seit mehr als zwei Wochen hält sich ein *Singschwan* zwischen Badanstalt Utoquai und Quaibrücke auf. Seine Schnabelseiten und Zügel sind *leuchtend gelb*, die sonstigen Schnabelteile schwarz. (Der Höckerschwan hat orangeroten Schnabel mit schwarzem Höcker.) Der dünne Hals wird beim Schwimmen gestreckt getragen. Der Singschwan ist Brutvogel im hohen Norden. Je nach Härte des Winters zieht er früher oder später, mehr oder weniger weit nach Süden, selten bis Nordafrika und Vorderasien. Er folgt wohl vorzugsweise den Meeresküsten. Was diesen einzelnen Schwan veranlasste, den Weg landeinwärts zu nehmen, wissen wir nicht. Er bettelt Futter wie die Höckerschwäne, in deren Gesellschaft er sich aufhält. Seine Stimme bestehe aus wohlklingenden, langgezogenen Tönen, die sowohl beim Fliegen wie beim Schwimmen ausgestossen würden. Die Isländer sagen davon: « Diesen Sang hören, das heisst alles, was man weiss, vergessen, und sich dessen entsinnen, was man nicht mehr weiss. »

Julie Schinz.

BRIEFKASTEN

Gesucht. Italienischlehrerin, Tessinerin, sucht in Zürich sonniges Zimmer, eventuell mit gemeinsamem Haushalt. Nähe Pfauen-Kreuzplatz. Mitte Oktober oder später. Offerten an Frau Paur-Ulrich, Alte Landstrasse 21, Kilchberg (Zürich).

Eine Kollegin schreibt der Redaktion: « ... Wir hatten kürzlich einen Zeichnungskurs zu besuchen. Es handelte sich um das Zeichnen auf der Unterstufe bis zum vierten Schuljahr. Ich war überrascht zu hören, das systematische Zeichnen habe erst im fünften Schuljahr einzusetzen. Alles andere sei verfrühte Einengung und Verbildung der kindlichen Phantasie. Vor 10 Jahren hätte ich mich nicht darüber gewundert, sprach man doch in jedem Kurs vom schöpferischen Kinde, das spielend und mit wenig Mühe lernen solle. Ich machte auch einige Torheiten mit, bis ich merkte, dass das gut entwickelte Kind streng forderndes Schaffen dem Spiel vorzog. Das geht weniger das Zeichnen an, mehr das Lesen, Rechnen, Schreiben, z. T. auch das Turnen. Ich machte auch ein bisschen die Neuerungen von Rinderknecht und Zeller mit. Nun hat mich aber der genannte Zeichnungskurs unsicher gemacht. Ich bin wenig belesen in einschlägiger Fachliteratur, liebe sie auch nicht besonders, auch habe ich wenig Gelegenheit zu « fachsimpeln » mit Kolleginnen. Aber in diesem Falle nähme es mich doch wunder, was erfahrenere und massgebendere Leute dazu sagen. »

12. Jahresheft der ELK. des Kantons Zürich

Preis Fr. 4.80 bei Beer & Cie., Zürich.

Die Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich hat wieder ein Jahresheft herausgegeben. Sein Inhalt ist dem Gesamtunterricht, einem einst umstrittenen und vielfach abgelehnten Thema, gewidmet. Der Kreis der Freunde und Befürworter des Gesamtunterrichts ist allmählich grösser geworden, und diese werden das Heft herzlich willkommen heissen. Aber auch allen andern Lehrerinnen, besonders den jüngern, möchte ich es aufs wärmste empfehlen. Sie werden sehen, dass die ELK. Glück hat, Arbeiten von zwei Persönlichkeiten, die sich um die Schule bleibende Verdienste erworben haben, veröffentlichen zu können. Seminarübungslehrer Wilh. Kilchherr, Basel, spricht in einem Vortrag über die « Allgemeinen Grundlagen und Hauptformen des Gesamtunterrichts »; Jak. Menzi, Lehrer, Mollis, hat sechs Themen für die Unterstufe zusammengestellt.

Als ich das Heft durchlas, folgte ich mit wachsendem Interesse den Ausführungen. Für uns jüngere Lehrkräfte, die wir noch nicht so lange in der Praxis stehen, ist der Gesamtunterricht, vom Seminar her, mehr oder weniger eine Selbstverständlichkeit. Aber hie und da steigen einem doch Zweifel über die Richtigkeit der gesamtunterrichtlichen

Arbeitsweise auf. Doch der überaus klare Vortrag von W. Kilchherr bestärkte mich von neuem, dass der Gesamtunterricht für heute der beste Unterricht ist, weil er die gesamte geistig-seelische Entwicklung des Kindes berücksichtigt und seine gesamten Kräfte aufdeckt und entfaltet.

Gerade jetzt, wo unsere kleine Schweiz noch unversehrt und friedlich, wie eine Insel im brandenden Ozean liegt, und wir mehr denn je auf unsere eigenen Kräfte und Ideen angewiesen sind, wollen wir uns ganz besonders auf uns und unsere Arbeit besinnen. Das 12. Jahresheft gibt uns Ansporn und praktische Anleitung zu besinnlicherer, klarerer und intensiverer Arbeit in unserer Schulstube.

Emmy Meili.

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Die «5» und Frosch Lift. Das Bubenbuch von Kameradschaft und Höhenluft von Peter Pee. Kommissionsverlag: Rascher-Verlag Zürich, 234 Seiten, Fr. 3.80.

Hat man über die ersten paar Seiten der Einleitung hinweggelesen, die einen ein wenig gar zu forschen und reisserischen Eindruck erwecken, dann befindet man sich auch schon mitten drin in einer sehr ansprechenden, gemütvollen und frisch und natürlich geschilderten Bubenwelt, die einen bis zur letzten Buchseite mit Freude und Wohlgefallen erfüllt. Gern macht man die Bekanntschaft der fünf Klubmitglieder, lernt Lift, das Urselchen und Regula kennen und begleitet das Bubengrüppchen durch allerlei Erlebnisse und Abenteuer. Ein fröhliches und gutgeschriebenes Buch, an dem Kinder wie Erwachsene Freude haben werden.

G. E.

Muck. Lebenstage eines Alpenhasen. Von Alfred Flückiger. Rascher-Verlag, Zürich und Leipzig. 211 Seiten, geb. Fr. 6.50, brosch. Fr. 4.50.

Die Erzählung vom Leben des Schneehasen Muck enthält viele feine und gute Beobachtungen, die uns von den mancherlei Gefahren berichten, denen Muck in seiner heimatlichen Berg- und Alpenwelt ausgesetzt ist. Sehr reizvoll für den besinnlichen Naturfreund sind auch die Bilder, in denen der Verfasser die übrige Tierwelt, die Alpenblumen mit ihren Faltern und die Wiesen und Lärchenwälder des Hochgebirges zu schildern weiss.

G. E.

Kinder im Wirbel der Zeit. Von Roland Bürki. Buchhandlung der Evang. Gesellschaft St. Gallen. 149 Seiten, Fr. 3.50.

Roland Bürki erzählt in seinem Büchlein aus der Praxis des Lehrers, dem in erster Linie die Erziehung des Kindes am Herzen liegt. Mit oft allzu fühlbarem Spürsinn geht er den seelischen Nöten seiner Schüler nach, dringt tief in deren häusliche Verhältnisse ein, deckt die Verlogenheit mancher ehelichen Gemeinschaft auf und sucht heilend einzugreifen, wo es das Interesse des Kindes erfordert. Doch wählt er seine Beispiele leider oft so, dass sie zwar spannend zu lesen sind und sensationell wirken, durch ihre Einmaligkeit aber nicht jenen Aufschluss geben, weder über die Arbeit des Lehrers und Erziehers noch über die Seele des Kindes, wie er für die Eltern nützlich und wertvoll wäre.

G. E.

Maria Scherrer: *Fröhliches Kinderland.* Geschichten für Knaben und Mädchen von 6—8 Jahren. Orell-Füssli-Verlag, Zürich-Leipzig. Preis Fr. 5.50 (RM. 3.80).

Schon Druck, Ausstattung und Bilder sprechen den Leser an. Ja, ich glaube, nachdem ich die freundliche Gabe für das junge Völkli gelesen, dass das Buch geschätzt und viel verlangt werde. Geht es mir selber doch bereits so, dass ich es nun zum zweitenmal rezensiere, um es mir solcherweise anzueignen und Kindern Freude bereiten zu können.

Ich kann mir denken, dass es manchem Grossmütterli gefällt, und dass sich die Hortlehrerin einen guten Einfluss auf ihre Schützlinge aus der Bekanntschaft mit diesem Buche verspricht. Denn manches eigenwillige Kind lässt sich auf diese Weise etwas sagen, was es von der Erzieherin nicht so bereitwillig annimmt. — Denn heiter ist das «Kinderland» und unbefangen und sogar dichterisch. Es erinnert an einen grossen, schwedischen Märchenerzähler, der Weltruf erlangte. Und doch ist es unbeeinflusst, ganz aus sich selbst geworden. So darf man es fröhlich loben.

Regina Ullmann.

Illustrierte schweizer. Schülerzeitung «Der Kinderfreund». Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins. Redaktion R. Frei-Uhler. Franko durch die Post, jährlich Fr. 2.40, halbjährlich Fr. 1.20. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 3.50. — Erscheint am 15. jedes Monats. Verlag Buchdruckerei Bächler & Co., Bern.

Auf dem Umschlag des neuesten Heftes dieser bewährten Kinderzeitschrift tritt uns ein Mädchen entgegen, das sich mit einer vollen Obstzaine plagt. Damit ist das Thema für